

Merkblatt zu Qualitätskriterien für ein gutes Praktikum

Stand 04.11.2009

Es kann vorkommen, dass sich der Studierende im Praktikum über die Qualität seines Praktikums unsicher ist. Kataloge mit Qualitätskriterien bieten eine Möglichkeit, um die Situation am Praktikumsplatz mit Gütekriterien zu vergleichen. Einen solchen Kriterienkatalog bietet die z.B. die Seite Planetpraktika.de.

(Quelle: <http://www.planetpraktika.de/fair.php>)

Praktika bieten die Chance, sich früh beruflich zu orientieren. Sie unterstützen dabei, den passenden Beruf zu finden. Sie geben Studenten die Möglichkeit, erste Berufserfahrung zu sammeln und die erworbene Theorie in der Praxis anzuwenden. Sie sind im Idealfall ein Geben und Nehmen: Das Unternehmen profitiert von jungen, motivierten Nachwuchskräften mit pfiffigen Ideen oder neuen Perspektiven und der Praktikant sammelt Berufserfahrung und hat den Fuß in der Tür des vielleicht zukünftigen Arbeitgebers. Praktika ersetzen allerdings keine Berufsausbildung!

Erfüllt ein Praktikum folgende Kriterien, ist es ein gutes – ein qualifiziertes – Praktikum und kein Kostensenkungsfaktor des Unternehmens, das sparen will, indem es Vollzeitstellen durch Praktikantenstellen ersetzt:

1. Es wird ein Vertrag geschlossen, in dem folgende Punkte geregelt sind: Dauer, Lernziele des Praktikums, Betreuer, Vergütung, Zugriff auf einen Arbeitsplatz, Urlaub, Krankheitsregelungen
2. Mit Beginn des Praktikums wird der Praktikant über seine Rechte (bspw. Zuständigkeiten des Betriebsrates, Arbeits- und Ruhezeiten) und Pflichten (bspw. Verschwiegenheit, Weisungsgebundenheit) informiert.
3. Der Praktikant erhält eine leistungsgerechte Vergütung, mit Ausnahme der Schülerpraktika.
4. Das Praktikum dauert in der Regel drei, maximal sechs, Monate.
5. Der Praktikant erhält eine fundierte Einführung und lernt im Laufe seines Praktikums mehrere Aufgabenbereiche kennen.
6. Dem Praktikanten steht ein Betreuer zur Seite.



Merkblatt zu Qualitätskriterien für ein gutes Praktikum

Stand 04.11.2009

7. Im Verlauf eines Praktikums wäre es wünschenswert, wenn dem Praktikanten die Teilnahme an geeigneten Bildungsmaßnahmen geboten wird. Denkbar wären hier Workshops oder Kurz-Seminare, die von dem Praktikumsunternehmen oder einer außerbetrieblichen Organisation angeboten werden.
8. Eine Substituierung von Vollzeitstellen durch Praktikanten, vermeintliche Volontäre, Hospitanten o.ä. darf nicht stattfinden. Das Praktikum dient vornehmlich zur beruflichen Orientierung während der Ausbildungsphase, nicht zur Kostensenkung des Unternehmens.
9. Praktikanten sollen nicht mit der vagen Aussicht auf eine anschließende Vollzeitstelle angelockt werden.
10. Nach Abschluss der Ausbildung hat der Praktikant Anspruch auf ein Zeugnis, das vom Betreuer und/oder von der Geschäftsführung/der Personalleitung unterschrieben ist. Das Zeugnis muss Angaben über Art, Dauer, Inhalt und Ziel der Ausbildung sowie über die erworbenen Fertigkeiten und Kenntnisse des Praktikanten enthalten. Auf Verlangen des Praktikanten sind auch Angaben über besondere fachliche Fertigkeiten aufzunehmen.
11. Nach Halbzeit soll der Praktikant in einem persönlichen Gespräch vom Teamvorgesetzten oder Betreuer beurteilt werden. Spätestens hier sollte klar gemacht werden, ob Aussichten auf eine Übernahme bestehen oder nicht.